Kein Geld für Krankentransporte

DIE VERSORGUNG DER BEVÖLKERUNG MUSS GESICHERT BLEIBEN.

Das Rote Kreuz Steiermark leistet jährlich rund 430.000 Einsätze

Buchstäblich in letzter Minute konnte ein vertragsloser Zustand zwischen den steirischen Sozialversicherungsträgern und dem Roten Kreuz, ebenso mit den Ärzten, verhindert werden.

Unter der Voraussetzung, dass bis zum Jahresende konstruktive Gespräche mit den zuständigen Stellen (Sozialversicherungsträger, Land Steiermark, Städte- und Gemeindebund) geführt werden können, erklärte sich das Rote Kreuz dazu bereit, einer Fortsetzung des von der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse gekündigten Krankentransportvertrages auf der Basis des Tarifvolumens 1999 zunächst bis zum 31. Dezember 2000 zuzustimmen.

Damit konnte eine weitere Kostenbelastung für kranke oder verletzte Menschen vorerst vermieden werden.

Einsätze mit Verlust

Das Steirische Rote Kreuz leistet jährlich rund 430.000 Einsätze. Schon jetzt müssen Spendengelder und andere Einnahmen zur Finanzierung des Rettungs- und Krankentransportdienstes verwendet werden. Der finanzielle Verlust beläuft sich auf fast 35 Millionen Schilling pro Jahr. Allein die Bezirksstelle Graz-Stadt hatte im vergangenen Jahr im Rettungs- und Krankentransportdienst einen Abgang von 15 Millionen Schilling zu verzeichnen.

Für Großeinsätze gerüstet

Das Steirische Rote Kreuz appelliert an die Verantwortlichen der Krankenkassen, insbesondere der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse, an die politischen Entscheidungsträger des Landes Steiermark, der Städte und Gemeinden, in deren Kompetenz der Rettungs- und Krankentransportdienst fällt, die finanziellen Voraussetzungen für ein flächendeckendes Netz der Hilfeleistung grundlegend zu sichern.

95 Dienststellen des Roten Kreuzes stehen in der Steiermark Tag und Nacht zur Verfügung. Mit über 9000 Freiwilligen, 800 hauptberuflich Beschäftigten, 300 Zivildienern und 380 Rettungsfahrzeugen können auch Großeinsätze (Busunfälle bei Ilz oder bei Trahütten, „Brand in der Grazer Oper“ etc.) innerhalb kürzester Zeit bewältigt werden.

Alle Rettungsfahrzeuge sind nach dem neuesten Stand der Notfallmedizin ausgestattet. Ein Rettungswagen kostet rund 800.000 Schilling, ein Notarztrettungswagen bis zu zwei Millionen Schilling. Ein gutes Ausbildungssystem ist für professionelle Lebensretter ebenso wichtig wie moderne Notrufzentralen.

Qualitätsverlust

Ein vertragsloser Zustand zwischen dem Roten Kreuz und den Krankenversicherungsträgern könnte viele Patienten dazu veranlassen, auf eine fachkundige Betreuung in einem Rettungswagen zu verzichten. Öffentliche Verkehrsmittel oder Privat-Pkws sind für Zwischenfälle wie Nachblutungen oder Bewusstlosigkeit nicht geeignet.

Sollte der Rettungs- und Krankentransportdienst auch im Jahr 2001 nicht kostendeckend finanziert werden können, wird ein Qualitätsverlust kaum zu vermeiden sein (weniger Rettungsfahrzeuge, längere Wartezeiten etc.).

Versorgung muss gesichert bleiben

Das Rote Kreuz wird sich bemühen, sein gesamtes Leistungsangebot für die steirische Bevölkerung so lange wie möglich aufrechtzuerhalten.

In gemeinsamer Verantwortung sollte es in den Verhandlungen mit den Sozialversicherungsträgern, dem Land Steiermark sowie den Städten und Gemeinden bis zum Ende dieses Jahres gelingen, auch die wirtschaftlichen Grundlagen dafür zu sichern. ▲

UNSERE LEISTUNGEN

Tätigkeitsbericht des Steirischen Roten Kreuzes 1999.

- ✔ **95** Rotkreuz-Dienststellen in der Steiermark, flächendeckendes Netz der Hilfeleistung rund um die Uhr
- ✔ **9000** freiwillige Helferinnen und Helfer, 800 hauptberufliche Mitarbeiter, 300 Zivildiener
- ✔ **430.000** Einsätze
- ✔ **519** Fahrzeuge, davon **380** Rettungsfahrzeuge
- ✔ **16** Millionen gefahrene Kilometer
- ✔ **3,6** Millionen ehrenamtliche Dienststunden
- ✔ Fast **1** Milliarde Schilling Ersparnis für die steirische Bevölkerung
- ✔ **65.000** Blutkonserven
- ✔ **52.000** Teilnehmer bei Kursen für Erste Hilfe, Krankenhilfe, Altenhilfe, Herz-Lungen-Wiederbelebung etc.
- ✔ **300.000** Hausbesuche in der Hauskrankenpflege, Altenhilfe, Heimhilfe
- ✔ Weiterer Ausbau der Gesundheits- und Sozialen Dienste
- ✔ Mitwirkung bei internationalen Katastrophaneinsätzen
- ✔ Förderung der Rotkreuz-Jugend, derzeit fast **1000** Mitglieder
- ✔ Umfangreiche Aktivitäten des Jugendrotkreuzes
- ✔ **143.000** unterstützende Mitglieder

Viele Menschen brauchen Hilfe

RK-Präsident Perner warnt vor Versorgungsengpass.

Die drohende Kündigung des Krankentransportvertrages durch die steirischen Sozialversicherungsträger stand auch im Mittelpunkt des diesjährigen Landesrotkreuztages in Kapfenberg.

Präsident Dir. Günther Perner appellierte eindringlich an den anwesenden Obmann der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse, Erwin Spindelberger, und an die politische Prominenz, an der Spitze Landeshauptmann Waltraud Klasnic und Landesrat Günter Dörflinger, die sanitätsdienstliche Versorgung der steirischen Bevölkerung nicht zu gefährden. Nicht das Rote Kreuz sei für die steigende Zahl von Krankentransporten verantwortlich, sondern vor allem durch die frühzeitige Entlassung der Patienten aus den Spitälern würden zahlreiche zusätzliche Fahrten notwendig.

Keine Ausflüge

„Wir unternehmen mit den Patienten keine Ausflüge, sondern befördern kranke Menschen im Auftrag von Ärzten zur Behandlung in Krankenhäuser oder wieder nach Hause“, so Perner. „Es ist nicht einzusehen, dass nun das Rote Kreuz für die steigenden Kosten verantwortlich sein soll.“

Finanzreferent Dir. Gerhard Lakner unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung des Rettungs- und Krankentransportdienstes für die Schlagkraft der Einsatzorganisation. Bei sinkenden Einnahmen sei eine gleich bleibende Qualität schwer vorstellbar.

Dann müsse ein neues Finanzierungsmodell unter Einbeziehung des Landes, der Städte und Gemeinden angestrebt werden. Durch die rückläufigen Zuweisungszahlen bei den Zivildienern würde die personelle Situation zusätzlich erschwert.

Eine Milliarde gespart

Landesdirektor Wolfgang Schleich verwies in seinem Tätigkeitsbericht auf die beeindruckenden Leistungen des Steirischen Roten Kreuzes im abgelaufenen Jahr:

Geleistet wurden 3,6 Millionen ehrenamtliche Dienststunden, das bedeutet fast eine Milliarde Schilling Ersparnis für die steirische Bevölkerung.

16 Millionen Kilometer wurden gefahren, 65.000 Blutkonserven abgenommen, 52.000 Kursteilnehmer unterrichtet sowie 300.000 Hausbesuche in der Hauskrankenpflege, Altenhilfe und Heimhilfe geleistet. ▲

LV Steiermark

RK-Präsident Perner sieht die Versorgung gefährdet

DAS ROTE KREUZ DANKT

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unterstützenden Mitgliedern und Förderern für ihre Hilfe im Zeichen der Menschlichkeit!

AUSZEICHNUNGEN

Für besondere Leistungen.

Im Rahmen der Generalversammlung wurden folgende Auszeichnungen verliehen:

Verdienstkreuz des ÖRK:
HR Mag. Dr. Alfons Wegscheider

Verdienstmedaille d. ÖRK in Gold:
Dkfm. Dr. Fred Egger,
Pflegedirektorin Dipl.-Sr. Annemarie Gigl,
Dr. Heidemarie Hirschmann,
Helmut Nestler

Ehrenurkunde f. 100 Blutspenden:
Josef Boschitzko

Verdienstkreuz in Gold (Feuerwehr- und Rettungswesen):
Chefarzt Dr. Berthold Petutschnigg

Einsatz

500 Teilnehmer zeigten ihr Können.

Fotos: LV Steiermark

Die Leistungsbewerbe des Roten Kreuzes prägten das Stadtbild in Kapfenberg

Die Stadt Kapfenberg stand anlässlich des Landesrotkreuztages ganz im Zeichen eines Leistungsbewerbes für Erste Hilfe (Jugend) und Sanitätshilfe sowie eines umfangreichen Rahmenprogramms (Blutspendeaktion, Rotkreuz-Meile, Platzkonzerte, Gratiskostproben aus der Feldküche etc.).

Rund 500 Teilnehmer stellten bei den sehr realistisch gestalteten Übungsstationen ihr hohes fachliches Wissen und Können unter Beweis.

Auch Landeshauptmann Waltraud Klasnic, Präsident Dir. Günther Perner und Chefarzt Dr. Berthold Petutschnigg zeigten sich von den Leistungen und von der

Nur gut ausgebildete Retter sind zuverlässige Retter

IN ERINNERUNG BLEIBEN

Broschüre mit wichtigen Informationen

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir haben in den letzten vier Ausgaben über wichtige Fragen des Erbrechts berichtet.

Der Grazer Rechtsanwalt Dr. Edwin Mächler informierte Sie über die Themen:

- Die aktive Gestaltung des letzten Willens
- Das gesetzliche Erbrecht
- Testamente und andere Verfügungsinstrumente
- Die optimale Testamentsgestaltung.

Ergänzend dazu hat das Österreichische Rote Kreuz die Broschüre „In Erinnerung bleiben – Ein Testament für die Menschlichkeit" aufgelegt.

Falls Sie sich Gedanken darüber machen, wie Sie Ihr Erbe geregelt haben wollen und wie Sie dabei auch noch Kosten sparen können, laden wir Sie herzlich ein, diese Broschüre kostenlos anzufordern.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage schriftlich oder telefonisch an den Landesverband Steiermark des Österreichischen Roten Kreuzes, Merangasse 26, 8010 Graz, Tel.: 0316/36 01 36.

Wir senden Ihnen die Broschüre gerne zu.

für Lebensretter

Begeisterung der Teilnehmer beeindruckt.

Neuer Rettungswagen

Die Stadtgemeinde Kapfenberg stellte sich auch mit einem großzügigen Geschenk ein. Bürgermeister Ing. Manfred Wegscheider übergab einen neuen Rettungswagen im Wert von öS 800.000,– an Bezirksstellenleiter Dir. Helmut Schuller und sprach die Hoffnung aus, dass alle Helferinnen und Helfer mit diesem Fahrzeug immer wieder gesund von ihren Einsätzen zurückkehren mögen. ▲

Kleine und große Rotkreuz-Helfer stellten ihr hohes fachliches Können unter Beweis

DIE SIEGER

SANITÄTSHILFE/GOLD
1. Peter Pölzl, Voitsberg
2. Daniela Peinthor, Hartberg (Friedberg)

SANITÄTSHILFE/SILBER
1. Graz-Stadt 2
2. Feldbach (Kirchberg)
3. Bruck/Mur

SANITÄTSHILFE/BRONZE
1. Graz-Stadt 1
2. Voitsberg
3. Hartberg 2

JUGENDBEWERB/GOLD
1. Veronika Wagner/Feldbach (Gnas)
2. Karin Kletzenbauer/Weiz (Anger)
3. Christina Kelz/Feldbach (Kirchberg)

JUGENDBEWERB/BRONZE/SILBER
1. Graz-Umgebung 6 (Lieboch)
2. Graz-Stadt 1
3. Eisenerz

VIZEMEISTER

Mit einer ausgezeichneten Leistung erreichte das Team der Rotkreuz-Bezirksstelle Voitsberg beim Bundesbewerb für Sanitätshilfe in Hollabrunn hinter Salzburg-Stadt mit 1778 Punkten den 2. Platz. Die Mannschaft Kirchberg/Raab, Bezirksstelle Feldbach, belegte mit 1597 Zählern Platz 12. In der Bundesländerwertung sicherte sich die Steiermark hinter dem Burgenland und Salzburg den 3. Rang.

Teddybären für kleine Patienten

Keine Angst vor dem Rettungsauto.

Jährlich werden rund 10.000 Kinder mit Rettungsfahrzeugen in steirische Krankenhäuser gebracht.

Zusätzlich zu der bangen Frage „Was geschieht mit mir im Krankenhaus?“ und dem Trennungsschmerz von den Eltern oder Geschwistern sind die kleinen Patienten auch noch mit einer fremden Umgebung und fremden Menschen konfrontiert.

Um diese Situation zu erleichtern, stellte Gesundheitslandesrat Günter Dörflinger den 95 steirischen Rotkreuz-Dienststellen 10.000 Teddybären zur Verfügung. Die original Rotkreuz-Teddys sind mit einem sportlichen T-Shirt bekleidet.

Wie man sieht, bereiteten die Teddys den kleinen Patienten bereits bei der Übergabe durch Landesrat Dörflinger an Präsident Günther Perner viel Freude. ▲

Teddys als Trostspender für Kinder: Landesrat Dörflinger (links), RK-Präsident Günther Perner (rechts) bei der Übergabe der Teddybären